

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 190 (2024)
Heft: 11

Artikel: Verbindliche Antworten in einem komplexen Umfeld
Autor: Müller, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063629>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbindliche Antworten in einem komplexen Umfeld

Mehr Beratung, weniger finanzielle Unterstützung und ein Defizit: So präsentiert sich das vergangene Jahr des Sozialdienstes der Armee. Ein Blick hinter diese vordergründigen Widersprüche lohnt sich. Die Dienstleistungen in sensiblen Bereichen sind vielseitig und gehen über die monetäre Hilfe hinaus.

Peter Müller

2023 setzte sich der schon längere Zeit zu beobachtende Trend der Geschäftstätigkeit beim Sozialdienst der Armee (SDA) fort: steigende Anzahl Anfragen, Zunahme der neu erfassten Dossiers und sinkende finanzielle Unterstützung auf zuletzt noch 0,58 Mio. Franken. Details sind aus der Tabelle «Kennzahlen SDA» ersichtlich. Die Jahre 2020 und 2021 werden in der längerfristigen Betrachtung ausgeklammert: Diese waren geprägt durch einmalige Ereignisse wie Corona-Pandemie, Teilmobilmachung und kurzfristige Aufgebote zum Assistenzdienst (Details siehe ASMZ Nr. 09/21, S. 36–38). Die Logik hinter gewissen Zahlen ist nicht offensichtlich. Aber es bestätigt sich: Da geschieht weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit sehr viel Gutes.

Mehr Beratung, weniger Kosten

In den Spitzenjahren 2002 bis 2004 gab der SDA jeweils zwischen 3,3 und 3,7 Mio. Franken für Unterstützungsleistungen aus. Der Rückgang um über 80 Prozent auf aktuell noch etwas mehr als eine halbe Million Franken mag erschrecken. Fehlen dem SDA die nötigen finanziellen Mittel, um den Gesuchen entsprechen zu können? Diego Kesseli, Chef Bereich Sozialdienst der Armee, gibt Entwarnung: Das soziale Netzwerk der Schweiz erfuhr einen schrittweisen Ausbau; zuletzt wurden beispielsweise die EO-Mindestansätze erhöht. So steigen die persönlichen Budgets.

Entscheidender jedoch scheint ein anderer Aspekt: Dank dem grösseren Fachstab und der höheren Anzahl Milizsozialberater konnte die Beratung qualitativ verbessert werden: Die Beratenden können sich stärker auf die weiteren gesetzlichen Leistungen konzentrieren und diese für die Gesuchsteller fokussierter ausschöpfen. Die Gleichung ist einfach: Je fundierter die Beratungsleistung, desto tiefer sind die Aus-

gaben des SDA. So werden heute im Mittel nur noch in einem von fünf Fällen effektiv Gelder gesprochen.

«Was Sie nicht aus den Zahlen herauslesen können, ist die Leistung des SDA bei den sensibelsten Einsätzen.»

Brigadier Markus Rihs, Chef Personelles der Armee

Geringere Ausgaben, trotzdem Defizit?

Der SDA finanziert seine Ausgaben ausschliesslich aus Zuwendungen von Stiftungen und Spendengeldern. Am wichtigsten sind die Mittel aus der Schweizerischen Nationalspende und dem Sozialfonds für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Bedeutend sind ebenfalls die Überweisungen der kantonalen Winkelriedstiftungen. Gemäss Auskunft von Kesseli orientiert sich

das Budget des SDA grundsätzlich an den effektiven Ausgaben des Vorjahres und einem langjährigen Verteilschlüssel unter den Geldgebern. Die grossen Stiftungen gleichen die Schwankungen des Mittelbedarfs auch kurzfristig auf Gesuch hinaus, letztmals während der Corona-Pandemie.

Da nicht unnötig Mittel aus den Stiftungen an den SDA überwiesen werden sollen, sind – wie im Berichtsjahr – auch einvernehmliche Kürzungen des Beitrags möglich. So überwies die Schweizerische Nationalspende 2023 bloss 200 000 anstelle der ursprünglich budgetierten 350 000 Franken. Daraus entstand ein Defizit beim SDA von rund 47 000 Franken. Dieser Fehlbetrag liess sich plangemäss aus der Liquiditätsreserve finanzieren, ohne dass ein Budgetnachtrag nötig wurde.

Personalkosten extern finanziert

Das Jahresbudget des SDA entspricht praktisch vollumfänglich den Unterstützungsleistungen von aktuell 0,58 Mio. Franken. Diese schlanke Lösung basiert auf zwei wichtigen Voraussetzungen: Die Personal- und Infrastrukturkosten der neun Mitarbeitenden des SDA sind im Budget des Personelles der Armee enthalten. Deren Anzahl ist seit 2020 unverändert. Die Milizsozialarbeitenden verbringen ihren WK beim SDA und sind folglich soldmässig durch die Armee finanziert. Somit schlägt die deutliche Zunahme der Anzahl Milizsozialarbeitenden nicht beim SDA zu Buche.

Diese freigespielten personellen Ressourcen ermöglichen dem SDA vermehrt, nach sorgfältiger Prüfung den Gesuchstel-



Fresspäckli für Auslandschweizer-Rekruten zu Beginn der RS. Bild: Sozialdienst der Armee

KENNZAHLEN SOZIALDIENST DER ARMEE

	2019	2022	2023	Diff. zum Vorjahr
Telefonische Anrufe	2977	2626	2924	+11%
E-Mails	470	799	812	+2%
Dossiers (neu erfasst)	1391	1541	1881	+22%
Betreuungen	99	106	120	+13%
Ausgaben (Mio. CHF)	1,097	0,675	0,583	-14%
Mitarbeitende	7	9	9	0%
Milizsozialarbeitende	23	47	56	+19%

Quelle: Sozialdienst der Armee, Jahresbericht 2023 (2019)

lenden zinsfreie Darlehen anstatt À-fonds-perdu-Leistungen zu gewähren. Im Vordergrund steht hier eine Finanzierung von Personen «ab dem Tag eins», weil auf IV-, EL-, MV- oder EO-Leistungen oft monate- oder gar jahrelang gewartet werden muss. Damit soll vermieden werden, dass sich Personen unfreiwillig in eine Überschuldung begeben. Wird später der Anspruch auf die Sozialversicherung abgelehnt, schreibt der SDA das Darlehen ab.

Das Selbstverständnis des Sozialdienstes

Die Komplexität unseres Sozialversicherungssystems ist auch für versierte Personen nicht immer auf Anhieb durchschaubar. Und mit Google oder ChatGPT lassen sich tiefgreifende Probleme nicht wirklich lösen. Solide Problemerkassungen sind nicht jedermanns Sache. Diese Überlegungen führten Brigadier Markus Rihs, Chef Personelles der Armee, zu einem klaren Ambitionsniveau des SDA, nachzulesen in seinem Vorwort zum neusten Jahresbericht.

Eine seiner Kernaussagen lautet: «Auf alle Fragen stets eine Antwort zu haben oder sich im Minimum Zeit für eine Recherche zu nehmen, anstatt die Kameradinnen und Kameraden mit einem 18-Stunden-Tag an irgendeine andere Stelle weiter zu verweisen.» «Die Menschen, die um Rat bitten, sollen sich auf ihre Ausbildung und ihren Einsatz konzentrieren können.» Er nennt es eine vermeintlich verlorene Tugend, «verbindliche (!) Antworten auch in einem komplexen Umfeld zu geben». Dies sei in unserem heutigen Milizsystem «von unschätzbarem Wert». Er zeigt sich stolz, wie sich der SDA häufig «weitab aller Aufmerksamkeit im Raum der absoluten Diskretion bewegt».

Mehr als bloss finanzielle Unterstützung

Haupttätigkeiten des SDA sind die Beratung und die finanzielle Unterstützung, primär vor, während und nach der Rekrutenschule. Top-Themen sind mit Abstand die Finanzen, gefolgt von allgemeinen Fragen zur EO, der Umteilung oder dem Beruf. Zwar hat sich die jahreszeitliche Auslastung verflacht; Spitzenmonate bleiben weiterhin Februar/März und August, also rund um den Beginn der Rekrutenschulen. Flaute herrscht dagegen im Juni.

Der SDA bietet daneben zahlreiche weitere Dienstleistungen an, die in der Öffentlichkeit vielfach kaum bekannt sind: Betreuung von Militärpatienten und Hinterbliebenen, Freizeitgestaltung in militärischen Schulen und Kursen, die unentgeltliche Soldatenwäscherei in Münsingen, die kostenlose Abgabe von Leibwäsche (beide direkt finanziert durch die SNS), das Projekt Lavoro (insbesondere Stellensuche von Armeeingehörigen ohne absolvierte Erstausbildung) und das Projekt Pro Iure (Sozialberatung in rechtlichen Fragen). Auf zwei bemerkenswerte Angebote soll noch speziell eingegangen werden.

Fresspäckli und Gastfamilien

Wer kennt sie nicht, die tief verankerte Fresspäckli-Tradition in der Schweizer Armee, jeweils liebevoll ausgewählt, verpackt und kostenlos versandt durch Familienangehörige oder Personen aus dem Bekannten- und Freundeskreis? Auslandschweizer-Rekruten können davon kaum profitieren, entweder wegen der langen und bisweilen komplizierten Versandwege oder weil deren Angehörigen die kostenlose Feldpost nicht zur Verfügung steht. Der SDA organisiert deshalb jeweils in der zweiten RS-Woche für alle Auslandschweizer-Rekruten ein solches Fresspäckli, verbunden mit ergänzenden Informationen zum SDA und den Auslandschweizer-Organisationen. Pro Jahr werden so im Mittel zwischen 60 und 80 Verpflegungspäckli – wie sie offiziell heissen – versandt.

Auf Beginn dieses Jahres hat der SDA ferner von den Auslandschweizer-Organisationen das Angebot «Gastfamilien» übernommen. Auslandschweizer-Rekruten verfügen in der Schweiz häufig nicht über ein soziales Netzwerk und auch nicht über eine Unterkunft während der Urlaube. Gesucht und vermittelt werden deshalb Gastfamilien, welche für die Dauer der Rekrutenschule an Wochenenden ein möbliertes Zimmer mit Mitbenützung von Küche, Bad und Waschmaschine zur Verfügung stellen. Denkbar ist auch der Fall, dass Armeeingehörige während des Militärdienstes ihre Wohnmöglichkeit verlieren. Die Gastfamilien erhalten pro Monat vom SDA eine Entschädigung von 400 Franken. Dies zwei sympathische Nischenangebote mit beachtenswerter Strahlkraft.



Maj aD Peter Müller
Dr. rer. pol.
Redaktor ASMZ
peter.mueller@asmz.ch
3672 Oberdiessbach

SOZIALDIENST DER ARMEE

Der Sozialdienst der Armee hilft

- Angehörigen der Armee, des Rotkreuzdienstes und des Zivilschutzes, die aufgrund ihrer besoldeten Dienstpflicht in ihren persönlichen, beruflichen oder familiären Verhältnissen auf Schwierigkeiten stossen;
- Personen, die Friedensförderungsdienst und Assistenzdienst im Ausland leisten und aufgrund dieser Dienstleistungen in Not geraten;
- Militärpatientinnen und Militärpatienten, die infolge Unfalls oder Krankheit im Militär in Schwierigkeiten geraten (als Ergänzung zur Militärversicherung);
- Angehörigen von Militärpatientinnen und Militärpatienten oder Hinterbliebenen von Verstorbenen.

Quelle: Medienmitteilung des Bundesrates vom 18. Juli 2024